

NEWSLETTER des Instituts für Soziologie und des Center for Social Research

Nr. 30; Mai 2018

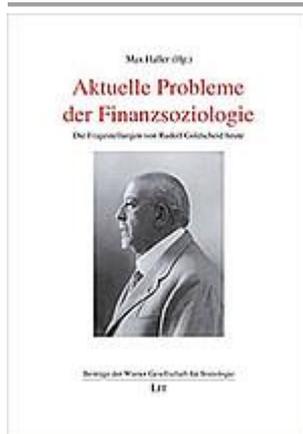


NEUVERÖFFENTLICHUNGEN VON INSTITUTSMITGLIEDERN

**Manfred Prisching: Zeitdiagnose. Methoden, Modelle, Motive, Beltz Juventa: Weinheim 2018**

Zeitdiagnosen zeichnen große Bilder gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse. Sie beruhen auf theoretischen Entwürfen und empirischen Detailstudien, versuchen aber zumeist eine große Synthese, eine Antwort auf die Frage vieler Menschen: Wie kann man die Gegenwartsgesellschaft, ihre Mechanismen und ihren Wandel, verstehen? Wie spielen Einflussfaktoren zusammen? Wohin könnte die Reise gehen? Zeitdiagnosen sind nicht bloß öffentliche Wissenschaft, vielmehr ist die Soziologie ohne Zeitdiagnose kaum vorstellbar. Man kann also methodisch fragen: Wie lassen sich zeitdiagnostische Modelle beschreiben, verorten, typisieren und bewerten?

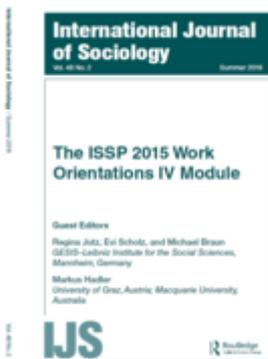
Das Buch über die Zeitdiagnosen, welches in einer Reihe über Standards standardisierter und nicht standardisierter Sozialforschung erscheint, bietet den Versuch einer strukturierten und systematischen Annäherung an den Begriff. Es werden übliche Charakteristika von Zeitdiagnosen herausgearbeitet; einige graphische Schemata geben einen Überblick über die Vielzahl behandelter Materialien, die dem Bereich der Zeitdiagnosen zugeordnet werden; grand theories werden in Beziehung gesetzt. Komplexe Hintergrundannahmen und methodische Vorgehensweisen werden apostrophiert: wie etwa Typifizierung, Gradualismus, Metaphorik, aber auch Denkfiguren wie Kompensation, Krise und Epoche. In einem reflektierenden Kapitel werden Schwächen und Gefahren von Zeitdiagnosen diskutiert.

**Max Haller (Hg.): Aktuelle Probleme der Finanzsoziologie: Die Fragestellungen von Rudolf Goldscheid heute**[Link](#)

Rudolf Goldscheid (1870-1931) war ein kreativer Wiener Privatgelehrter, Schriftsteller und Vorsitzender mehrerer humanitärer Gesellschaften. Er gründete 1907 die *Wiener Soziologische Gesellschaft*, die bis 1934 bestand, und 1909, gemeinsam mit den renommiertesten Soziologen der Zeit, auch die *Deutsche Gesellschaft für Soziologie*. Seine innovativen Schriften zur Finanzkrise des Steuerstaates wurden 1976 wieder aufgelegt. Heute gilt Goldscheid gemeinsam mit Joseph Schumpeter als Begründer der Finanzsoziologie.

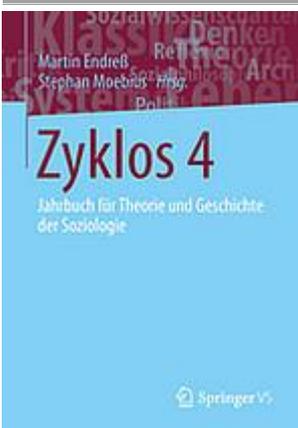
Aus Anlass der (Wieder-)Gründung einer *Wiener Gesellschaft für Soziologie* wurde im Jahre 2016 ein wissenschaftliches Symposium abgehalten. Die dabei behandelten Themen der Finanzsoziologie und der Krise des Steuerstaates sind aktuell wie eh und je. In vielen fortgeschrittenen Gesellschaften macht der Anteil der Staatsausgaben heute die Hälfte des Bruttosozialprodukts aus. Zugleich haben die Staatsschulden in vielen Ländern besorgniserregende Ausmaße angenommen und die Rückzahlung der Schulden hat einzelne Mitgliedsstaaten der EU in eine soziale Katastrophe geführt. Angesichts dieser Fakten ist es auffallend, dass sich die Sozialwissenschaften kaum mit der Thematik der Finanzsoziologie befassen. Die spezielle ökonomische Disziplin der Finanzwissenschaft setzt sich fachlich-technisch mit Problemen der Staatshaushalte und Steuern auseinander, schenkt jedoch gesellschaftlichen und politischen Machtprozessen sowie den sozialen Folgen der Staatsausgaben wenig Beachtung. Die Autorinnen und Autoren sind ausgewiesene

SoziologInnen, die zur Fragestellung der Arbeiten von Goldscheid und zu aktuellen Problemen der Finanzsoziologie arbeiten, sowie junge Nachwuchswissenschaftlerinnen an den Universitäten Graz, Innsbruck und Wien.



Regina Jutz, Evi Scholz, Michael Braun und Markus Hadler (Guest Editors): The ISSP 2015 Work Orientations IV Module (= International Journal of Sociology 48(2), Summer 2018)

This special issue of International Journal of Sociology introduces the 2015 Work Orientations survey of the International Social Survey Programme (ISSP). This survey is the fourth module on Work Orientations - with previous waves fielded in 1989, 1997, and 2005. In general, the Work Orientations modules include attitudes toward work and private life, as well as respondents' work organization and working conditions. The special issue includes an introduction summarizing the history and the content of this ISSP survey, a research note reporting descriptive results at the country level, and articles analyzing various waves of the ISSP data on Work Orientations.



Stephan Moebius und Martin Endreß (Hg.): Zyklus 4. Jahrbuch für Theorie und Geschichte der Soziologie. Band 4, 2018, Wiesbaden: Springer VS

[Link](#)

Das von Martin Endreß und Stephan Moebius herausgegebene Jahrbuch für Theorie und Geschichte der Soziologie widmet sich in seiner vierten Ausgabe wieder insbesondere der Soziologiegeschichte. Den Auftakt macht ein Beitrag von Karl Acham "Zur Ideengeschichte und ihrer Soziologisierung". Es folgen Beiträge zur Sozialforschungsstelle Münster/Dortmund, zu Arnold Bergstraesser, Karl Mannheim, Heinz Maus und Siegfried Kracauer. In der Rubrik "Nachrichten aus der soziologiegeschichtlichen Forschung" findet sich u.a. ein Nekrolog auf Peter L. Berger von Manfred Prisching, ein Interview mit Hansfried Kellner sowie eine Festrede für Klaus Lichtblau. In "Unveröffentlichtes aus den Archiven" werden Texte von Hans Paul Bahrtdt, Heinz Maus, Ferdinand Tönnies und Dokumente zur "Sozforsch" erstmals veröffentlicht. Im Rezensionsteil bespricht Christian Fleck den Band "Soziologie und Nationalsozialismus" und Christopher Schlembach rezensiert Simon Susens Bilanz des postmodern turn.

Florian Brugger und Jörn Kleinert: The strong increase of Austrian government debt in the Kreisky era: Austro-Keynesianism or just stubborn forecast errors?, in: Empirica, February 2018, published online

[Link](#)

Kaum eine andere fiskalpolitische Epoche hat sich stärker in das kollektive österreichische Gedächtnis "eingebrannt" als der deutliche Anstieg der Staatsschulden während der Kanzlerschaft von Bruno Kreisky. Weitestgehend unhinterfragt wird für den deutlichen Anstieg der Staatsschulden Kreiskys "austro-keynesianische" Fiskalpolitik verantwortlich gemacht. Dass Kreisky "eine Milliarde mehr Schulden weniger schlaflose Nächte bereiten als ein paar hunderttausend Arbeitslose mehr", gilt weithin als ideologische Grundlage der ausufernden Schuldenpolitik. In diesem Artikel wird kritisch hinterfragt, ob tatsächlich Kreiskys "Austro-Keynesianismus" ursächlich für den Staatsschuldenanstieg war, oder ob nicht vielmehr beträchtliche Teile der Neuverschuldung auf wiederkehrende Erwartungsfehler der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute zurückzuführen sind. Die empirischen Ergebnisse zeigen deutlich, dass zumindest ein Drittel der Neuverschuldung der Kreisky-Jahre kurzfristigen und ein weiteres Fünftel langfristigen Erwartungsfehlern geschuldet ist.

Matthias Duller, Philipp Korom, Rafael Schögler and Christian Fleck: SSH Scholars as European Public Intellectuals? Media interventions during the 2014 European Parliament election campaign, in: European Societies 20 (2), 322-353

With Support From Constantin Brissaud Eric Brun Veronika Frantová Barbara Grüning Adrian Hatos Marcus Morgan Mark Ørsten Constantinos Saravakos Rob Timans And Ida Willig

[Link](#)

This paper presents results from a collaborative research project investigating European scholars from the social sciences and humanities (SSH) who acted as public intellectuals during the 2014 European Parliament (EP) election campaign. We analyze op-ed contributions published in 21 broadsheet newspapers and in 9 EU member states, written by 195 authors who contributed 262 articles. The result is a portrait of European SSH scholars acting as public intellectuals. It shows a clear overrepresentation of male authors of advanced age. Academic reputation and public prestige show an east-west divide, with prominent authors prevalently publishing in renowned "West European" newspapers. Disciplinary background offers the most noticeable differentiations. Political scientists are most active, however, predominantly publishing in domestic settings. By contrast, economists reach out to a wider international audience and write explicitly on EU matters, while intervening sociologists and philosophers, as the most senior intellectuals, examine Europe in its wider international and historical context. Correspondence analysis comprising the content of public interventions, and key characteristics of all contributors, suggests that even during the EU electoral campaign, scholars from the SSH do not necessarily contribute to the rise of a European public sphere, as their interventions are more domestic than European in focus.

Philipp Korom: Inherited Advantage: Comparing Households that Receive Gifts and Bequests with Non-receiving Households across the Distribution of Household Wealth in 11 European Countries, in: European Sociological Review 34 (1,1), 79-91

[Link](#)

This study examines the importance of gifts and bequests ('wealth transfers') across the distribution of household wealth. Unconditional quantile regression applied to harmonized survey data obtained from 11 European countries reveals that households that receive gifts and bequests own considerably more wealth than non-receiving households, all other things being equal. The wealth gap varies hugely along the distribution of net wealth. At the median, the wealth gap reaches about 119,000 euros and increases to 630,000 euros at the 90th percentile. With regard to the 99th percentile, survey data even indicate differences in wealth levels greater than 2.3 million euros. Further analysis finds evidence that the impact of wealth transfers on household wealth follows an inverted U-shaped pattern: gifts and bequests contribute the most to the stock of private wealth in the broad mid-section and less so at the lower and upper ends of the distribution. Overall, the study provides evidence for a strong nexus between inheritance and household wealth that is not limited to the top.

Stephan Moebius: Surrealistische Gruppierungen in der Zwischenkriegszeit, in: Lutz Hieber (Hg.): Gesellschaftsepochen und ihre Kunstwelten, Wiesbaden: Springer VS, 291-336

[Link](#)

Ausgehend von einer sozialhistorischen Kontextualisierung widmet sich dieser Beitrag der Entstehung unterschiedlicher surrealistischer Gruppierungen um André Breton und Georges Bataille. Dabei steht im Fokus der Betrachtung die These, dass die Surrealisten in der Mehrzahl alles andere als schöngestige Künstler waren, denen es nur um ihre Kunst allein ging. Mag dies vielleicht zunächst für Kunstsoziologinnen und -soziologen sowie Experten der Avantgardebewegungen selbstverständlich erscheinen, so scheint das intellektuelle, politische Engagement der Surrealisten hingegen in den wenigsten Ausstellungen wirklich auf oder wird nur als Randerscheinung abgetan.

Johanna Muckenhuber und Hannah Volk: Gesundheitliche Ungleichheit im internationalen Vergleich, in: M. Jungbauer et al. (Hg.), Handbuch Gesundheitssoziologie, Springer Reference Sozialwissenschaften/ Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2018, 1-27

[Link](#)

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit gesundheitlichen Ungleichheiten im internationalen Vergleich und zeigt, wie diese auf unterschiedlichen Analyseebenen erfasst und untersucht werden können. Es wird dabei - immer mit Fokus auf den internationalen Vergleich - ein Überblick über zentrale Determinanten der Gesundheit gegeben. Dabei kann unter anderem gezeigt werden, dass sich die Weltregionen stark hinsichtlich der durchschnittlichen Lebenserwartung in der Bevölkerung voneinander unterscheiden. Im Anschluss auf diese deskriptive Darstellung werden unterschiedliche Erklärungsmodelle dafür diskutiert. Exemplarisch werden Zusammenhänge zwischen Arbeitsbedingungen wie Arbeitsbelastungen und Work-Life-Balance mit der Gesundheit erläutert. Der Beitrag zeigt dabei sowohl Chancen als auch Herausforderungen international vergleichende Analysen von Gesundheit und Krankheit auf.

Libora Oates-Indruchová: A Dulled Mind in an Active Body: Growing Up as a Girl in Normalization Czechoslovakia, in: I. Silova, N. Piattoeva, and Z. Millei (Hg.), Childhood and Schooling in (Post)Socialist Societies, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 41-61

[Link](#)

The autoethnographic account in this chapter is based on several personal "mundane epiphanies". They are used to unpick the cultural and historical context of forming intellectual consciousness and gender identities of children and young people by state-socialist educational institutions and educators. The epiphanies fall roughly into two groups: those about intellectual stimulation and those about physical and sporting activities. The central theme is the ambiguity of state-socialist education: restrictive and conservative, while at the same time strangely liberal and progressive, confirming and challenging stereotypes, encouraging individual development in some areas, streamlining into dull uniformity in others.

NEU BEWILLIGTE FORSCHUNGSPROJEKTE

Neues Projekt "RemoteMentor" gewinnt den Sonderpreis "Closing the Gender Gap"

[Link](#)

Libora Oates-Indruchová und **Jana Mikats** sind Projektpartnerinnen in dem von der TU Graz geleiteten Projekt "RemoteMentor". Das Projekt bekam eine Förderzusage von netidee (Internet Privatstiftung Austria). Am 17. November wurde das Projekt bei der netidee best of 2017-Preisverleihung in Wien mit dem Sonderpreis "Closing the Gender Gap" ausgezeichnet. Das Projekt zielt darauf ab, Mädchen durch individuelles Online-Mentoring beim Programmieren zu unterstützen und sie dafür zu begeistern. Die Uni Graz wird den Mentoring Prozess aus der Gender-Perspektive evaluieren.

"Mode effect Analyse"

Anja Eder, **Markus Hadler** und **Franz Höllinger** haben bei PUMA - Plattform für Umfragen, Methoden und empirische Analysen - im Zuge derer Ausschreibung für innovative Umfragemodule aus den empirischen Sozialwissenschaften ein Projekt zum Vergleich von Ergebnissen von Online Erhebungen und face-to-face Erhebungen bewilligt bekommen. Dazu werden zu den Themen Religion und Soziale Netzwerke von der Statistik Austria zufällig ausgewählte Respondenten online befragt und die Ergebnisse mit einer gleichzeitig von IFES für das Institut für Soziologie durchgeführten face-to-face Erhebung verglichen.

FORSCHUNGSPRAKTIKA im Studienjahr 2017/18



Forschungspraktikum "Geschlechterrollen im Wandel"

Leitung: **Eva-Maria Griesbacher** und **Franz Höllinger**

Die Frage, ob sich Männer und Frauen in ihrem Sozialverhalten grundsätzlich unterscheiden, und wenn ja, worauf diese Unterschiede zurückzuführen sind, wird in soziologischen Lehrveranstaltungen immer wieder heiß diskutiert. Im SS 2017 und WS 2017/18 wurde die Thematik des Wandels der Geschlechterrollen in einem Forschungspraktikum aufgegriffen. Die TeilnehmerInnen entschieden sich dafür, fünf Bereiche bzw. Aspekte näher zu untersuchen: Eine Arbeitsgruppe ging der Frage nach, wie sich das Sozialverhalten von Mädchen und Jungen im Kindergarten unterscheidet und wie sich verschiedene pädagogische Konzepte auf das Geschlechtsrollenverhalten von Kindern auswirken. Eine zweite Gruppe analysierte den familiären Hintergrund und die beruflichen Erfahrungen von Personen, die in einem geschlechts-untypischen Beruf arbeiten. Ein Arbeitsteam untersuchte, inwieweit sich männliche und weibliche Studierende in Hinblick auf ihr Verhalten beim Dating und ihre Erwartungen an Liebes- und Sexualbeziehungen unterscheiden. Die vierte Gruppe ging der Frage nach, ob es in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften Verhaltensmuster gibt, die Ähnlichkeiten mit dem traditionellen Konzept der "männlichen" und "weiblichen" Geschlechtsrolle in heterosexuellen Partnerschaften aufweisen. Im fünften Beitrag wurde untersucht, ob männliche und weibliche Studierende bzw. männliche und weibliche Lehrlinge stereotypes Geschlechterverhalten und erotische Darstellungen in Werbeclips unterschiedlich wahrnehmen und bewerten. Die Ergebnisse des Praktikums wurden in einem gemeinsamen Forschungsbericht veröffentlicht und am 30. Juni 2017 in einer öffentlichen Präsentation am Institut vorgestellt.

Forschungspraktikum Wirtschaftssoziologie

Leitung: **Florian Brugger** und **Sebastian Nessel**

Im Studienjahr 2016/2017 wurde von Florian Brugger und Sebastian Nessel ein Forschungspraktikum zum Themenbereich Wirtschaftssoziologie durchgeführt. Neben allgemeinen Einführungen in Theorien und Praktiken der Wirtschaftssoziologie wurde insbesondere das Konzept der sozialen Einbettung der Ökonomie thematisiert. Im Anschluss an eine tiefer gehende Analyse unterschiedlicher Ansätze der sozialen Einbettung wurden die theoretischen Konzepte von den Studierenden dann auf selbst gewählte ökonomische Felder empirisch angewendet. Im Zuge des Forschungspraktikums wurden von den Studierenden der Erotikmarkt, der Obst- und Gemüsemarkt, der Medienmarkt sowie der Markt für nachhaltige Bekleidung näher beleuchtet. Jede Gruppe hat quantitative als auch qualitative empirische Methoden angewandt. Neben qualitativen Befragungen und Inhaltsanalysen wurde auch eine gemeinsame quantitative, standardisierte Befragung durchgeführt, die alle vier Themenbereiche beinhaltet. In den Endberichten wurden die Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Studien zur Beantwortung der Forschungsfragen dann aufbereitet und Interessierten in einer gut besuchten öffentlichen Veranstaltung präsentiert.

WORKSHOPS, SYMPOSIEN



Kongress der "Österreichischen Gesellschaft für Soziologie" (ÖGS)

Von 7. bis 9. Dezember 2017 fand an der Universität Graz der Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie zum Thema "Soziologie zwischen Theorie und Praxis" statt. Organisiert wurde der Kongress vom Vorstandsteam der ÖGS (2015-2017) unter der Leitung von **Katharina Scherke**. In über 40 Panelveranstaltungen wurden nicht nur rezente Forschungsergebnisse vorgestellt, sondern auch Grundsatzfragen des Faches von rund 250 KongressteilnehmerInnen diskutiert. 14 Sektionen der ÖGS und 8 ad-hoc-Gruppen haben sich an der Programmgestaltung beteiligt. Hinzu kamen weitere Plenarveranstaltungen, Buchpräsentationen und Podiumsdiskussionen, die dazu beitrugen das Generalthema des Kongresses auszuleuchten.

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung fand außerdem die Verleihung der Preise der ÖGS für herausragende soziologische Dissertationen und Masterarbeiten statt. Zu den PreisträgerInnen gehören auch zwei AbsolventInnen unseres Institutes: **Luka Jakelja** (Titel der Masterarbeit: Institutionen, Konventionen und die Dynamik von Märkten: Der steirische Weinmarkt zwischen 1985 und 2015) und **Karin Scaria-Braunstein** (Titel der Masterarbeit: "L'affaire Charlie Hebdo" - Der Streit um die Vergabe eines Meinungsfreiheitspreises).

[Link](#)



"Migration: Research - Transfer - Networking": Gast von der University of Waterloo

Zwischen unserem Institut und dem Department of Sociology and Legal Studies der University of Waterloo besteht eine langjährige Partnerschaft im Bereich des Studierenden- und Lehrendenaustauschs. Am 15. März 2018 besuchte in diesem Rahmen Prof. **Suzan Ilcan** unser Institut und hielt nicht nur einen Gastvortrag zum Thema "The Ambiguous Architecture of Precarity: Temporary Protection, Everyday Living, and Migrant Journeys of Syrian Refugees", sondern nahm auch an einem Workshop zum Thema "Migration: Research - Transfer - Networking" teil. Ziel des im Rahmen des Forschungsschwerpunktes 'Heterogenität und Kohäsion' abgehaltenen Workshops war es, weitere Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Migrationsforschung zwischen der University of Waterloo und der Universität Graz näher auszuloten.

[Link](#)



"Creative Bodies - Creative Minds"

Die Konferenz "Creative Bodies - Creative Minds", organisiert von **Libora Oates-Indruchová** und **Jana Mikats** vom am Institut für Soziologie der Karl-Franzens-Universität Graz in Kooperation mit **Susanne Sackl-Sharif** von der FH Joanneum und mit **Wolfgang Slany** und **Bernadette Spieler** vom Institut für Softwaretechnologie der TU Graz, fand vom 26.-27. März 2018 im RESOWI-Zentrum der Uni Graz statt. Die interdisziplinär und international ausgerichtete Veranstaltung wurde von rund 75 Personen aus allen Teilen der Welt besucht.

Im Mittelpunkt stand die Auseinandersetzung mit Kreativität als soziales und vergeschlechtlichtes Phänomen. Sowohl in den zwei Keynote-Vorträgen, "Who broke feminism? The obligation of privilege" von **Emma Rees** (University of Chester) und "Antigone in the Home Office: a quiet revolution of everyday by an immigrant's widow" von **Marta Hawkins** (University of Plymouth), als auch in den 14 Sessions wurden die unterschiedlichsten Aspekte von Kreativität und Gender zur Diskussion gestellt; zwei Workshops (Game Jam und Trommeln) näherten sich dem Thema aus der Praxis. Die Ausstellung "Bodies & Identities" der Wiener Künstlerin **Nora Welle** und die Premiere des ethnographischen Films "Husband and Wife: affect, movement and female interiority" von **Marta Hawkins** (University of Plymouth) und **Matthew Hawkins** (London South Bank University) rundeten das Programm ab.

Masterstudierende der Uni Graz haben in diesem Rahmen die (für die meisten neue) Gelegenheit genutzt, eine wissenschaftliche Konferenz zu besuchen - eine positive und inspirierende Erfahrung. Die Konferenz wurde von Studierenden des Studiengangs Journalismus und Public Relations an der FH Joanneum auf den sozialen Netzwerken Facebook und Twitter unter dem Hashtag #cbcm18 und mit zwei Videotrailern medial beworben und begleitet.

Die erfolgreiche Organisation der Konferenz konnte dank der finanziellen Unterstützung vom Land Steiermark (Wissenschaft und Forschung), der Uni Graz (Büro für Internationale Beziehung, Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung, Vizerektor für Forschung und Nachwuchsförderung), der TU Graz (Büro für Gleichstellung und Frauenförderung, Institut für Softwaretechnologie) und der FH Joanneum sichergestellt werden.

Konferenz Homepage: <https://creative-bodies.uni-graz.at/en/>

Facebook Seite: <https://www.facebook.com/cbcm18/>

Twitter: <https://twitter.com/cbcm18>, #cbcm18

Video Feminismus: <https://www.facebook.com/cbcm18/videos/538174879915049/>



"Soziologische Analysen von Arbeit, Alter und Gesundheit"

Der Dreiländerkongress 2018 zum Thema "Soziologische Analysen von Arbeit, Alter und Gesundheit" fand von 5.-6. April 2018 an der Universität Graz statt. **Johanna Muckenhuber** und **Hannah Volk** (Institut für Soziologie) konnten als Organisationsteam der Veranstaltung, die in Kooperation mit den Sektionen Gesundheits- und Medizinsoziologie aus Österreich, Deutschland und der Schweiz stattfand, rund 70 TeilnehmerInnen aus Wissenschaft und Praxis begrüßen. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten Vorträge und Workshops zu den Bereichen Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit, psychosoziale Arbeitsbedingungen und Gesundheit, Gesundheit und Selbstvermessung sowie neue Wege der Gesundheitsförderung.

Umrahmt wurde das Programm von zwei spannenden Keynotes: **Johannes Siegrist** (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) setzte sich mit "Belastungen der modernen Arbeitswelt und Gesundheitsrisiken: Kann soziologische Forschung längerfristig wirksam sein?" auseinander und **Martina Brandt** (Technische Universität Dortmund) referierte zu "Gesundheit und soziale Unterstützung Älterer in Europa". Den Abschluss bildete schließlich eine Podiumsdiskussion, in welcher der Frage nachgegangen wurde, wie Menschen am Arbeitsplatz und im Alter gesund bleiben können. Dabei wurden Perspektiven aus Theorie und Praxis beleuchtet.

[Link](#)

Workshop: "Theorien der Gemeinschaft"

Vom 31. Jänner bis 3. Februar 2018 veranstalteten **Dirk Quadflieg** vom Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig und **Stephan Moebius** einen Workshop zu Theorien der Gemeinschaft. Der Workshop diente dem Austausch von Masterstudierenden aus Leipzig und Graz, die an beiden Orten zum Thema Gemeinschaft Theorieseminare besucht haben. Der Workshop stand im Rahmen der strategischen Partnerschaft der Universitäten Leipzig und Graz.

Tagung: "Religion in Theorie und Praxis"

Diese Tagung fand vom 11.-13. April 2018 am Max-Weber-Kolleg in Erfurt statt und wurde von **Stephan Moebius**, **Jörg Rüpke** und **Magnus Schlette** im Rahmen des internationalen Doktoratskollegs "Resonante Weltbeziehungen in sozio-religiösen Praktiken der Antike und Gegenwart" (DFG/FWF) organisiert.

"Wissens- und Wissenschaftskulturen"

Spring School des Doktoratsprogramms "Soziologie und Geschichte der Sozial- und Kulturwissenschaften", organisiert von **Stephan Moebius**, 25.-27. April 2018

Keynote: Reiner Keller (Universität Augsburg): Die Pluralität soziologischer Wissenskulturen

[Link](#)

Soziologische und kulturwissenschaftliche Analysen der Wissensproduktion lenken den Blick auf die sozialen, kulturellen, künstlerischen, ökonomischen und politischen Voraussetzungen und Implikationen der Erkenntnisgenerierung. In gegenwärtigen Strömungen der Wissenssoziologie, Soziologiegeschichte und Kultur- und Kunstwissenschaften kam es in den vergangenen Jahren zu einer gesteigerten Aufmerksamkeit an wissens- und wissenschaftskulturellen Analysen, die auch die Soziologie und Geschichte der Sozial- und Kulturwissenschaften betreffen. Diesen Trend wollen wir in der Spring School aufgreifen und anhand ausgewählter Vorträge internationaler Doktoranden diskutieren.

ANKÜNDIGUNGEN

Ökonomischer Nationalismus? "Nation" und "Nationalismus" in der soziologischen Analyse wirtschaftlicher Ordnungen

Frühjahrstagung DGS-Sektion Wirtschaftssoziologie am 1./2. Juni 2018 am Institut für Soziologie

Mit den Begriffen Globalisierung und Transnationalisierung werden seit den 1990er Jahren in den Sozialwissenschaften soziale Prozesse einer sukzessiven Öffnung nationaler "Containergesellschaften" beschrieben. In jüngerer Zeit kommt es jedoch zu einem Erstarren normativer Rechtfertigungen, die in Konkurrenz zu kosmopolitischen und postnationalen Deutungsangeboten danach streben, "das Nationale" als Leitunterscheidung sozialer Ordnungen wieder aufzuwerten. Die diesjährige Frühjahrstagung der DGS-Sektion Wirtschaftssoziologie nimmt die aktuellen politischen Entwicklungen zum Anlass, um die Frage aufzuwerfen, welche Bedeutung die Kategorien "Nation" und "Nationalismus" für die soziologische Analyse der sozialen Konstitution und des Wandels von Märkten und Wirtschaftsordnungen haben. In sieben Panels werden am 1. und 2. Juni im RESOWI-Gebäude der Karl-Franzens-Universität Graz unterschiedliche Perspektiven auf die nationalen Schließungs- und Abschottungsprozesse präsentiert und diskutiert. (**Klaus Kraemer / Jakob Gasser**)

[Link](#)

PERSONALIA

Mitteilungen

Johannes Ebner ist seit Dezember 2017 Finanzreferent der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS)

Johannes Ebner ist seit Mai 2018 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) an der Universität Bielefeld.

GastprofessorInnen und GastforscherInnen

Jin-Wook Shin, Professor of Sociology and Director of the DAAD-Center for German and European Studies (ZeDES) at Chung-Ang University in Seoul, South Korea. He studied sociology at Yonsei University in Seoul and received his Ph.D. in Sociology at the Free University of Berlin in 2003. His major research areas are democracy, civil society, social movements, welfare politics, and social inequalities. Aufenthalt am Institut: Jänner 2018.

Tomáš Karger, PhD, Research Centre of the Faculty of Humanities, Tomas Bata University in Zlín, Czech Republic. Forschungsschwerpunkt: Knowledge dynamics open source software development. Aufenthalt am Institut: 23.April-4.Mai 2018.

Forschungs- und Lehraufenthalte

Libora Oates-Indruchová held a Visiting Fellowship at the Aleksanteri Institute, University of Helsinki. Dates: 24 January-23 February 2018.

Ehrungen, Auszeichnungen, Preise

Luka Jakelja und **Karin Scaria-Braunstein** erhielten eine Auszeichnung der ÖGS für herausragende soziologische Masterarbeiten 2017/18, Titel der Arbeiten: Institutionen, Konventionen und die Dynamik von Märkten: Der steirische Weinmarkt zwischen 1985 und 2015 (Jakelja) und "L'affaire Charlie Hebdo" - Der Streit um die Vergabe eines Meinungsfreiheitspreises (Scaria-Braunstein). Beide wurden zudem im Rahmen des "SOWI-Rankings" an der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät geehrt.

Das Projekt "RemoteMentor" gewinnt den Sonderpreis "Closing the Gender Gap" (siehe weiter oben unter "Projekte", **Libora Oates-Indruchová** und **Jana Mikats**)

AbsolventInnen des Masterstudiums Soziologie seit Jänner 2018

Maria Magdalena BEUTLE, Bianca KORNFELLNER, Sandra KOFLER, Silvia MONSCHEIN, Nina Penelope LANDGRAF, Karl SZIBROWSKI, Wolfgang JANTSCHER

Dissertationen seit Jänner 2017

- **Otto Bodi-Fernandez:** Kindheit in verschiedenen Lebenslagen - Ursachen und Folgen von Lebenschancen und Handlungsspielräumen bei Kindern (Peter GASSER-STEINER)
- **Bianca PRIETL:** Vergeschlechtlichte Praktiken der Grenzziehung zwischen "Technik" und "Sozialem". Zur diskursiven Konstituierung des Ingenieurs im Bereich erneuerbarer Energien (Tanja PAULITZ)
- **Matthias DULLER:** Historical Sociology of the Social Sciences in Cold War Europe: Cases and Comparisons in East and West (Christian FLECK)
- **Anja EDER:** Veränderungen der Wahrnehmung sozialer Ungleichheit in den 1990er und 2000er Jahren. Ländervergleichende Analysen in Zeiten steigender Ungleichheit, zunehmender Globalisierung und osteuropäischer Transformation (Max HALLER)
- **Martina LANG:** "Zu Tode gepflegt". Eine organisations- und emotionssoziologische Perspektive auf die NS-Euthanasieverbrechen am Gaukrankenhaus Klagenfurt. 1939 - 1945 (Katharina SCHERKE)
- **Wolfgang Friedrich BERGER:** Innovation als sozialer Prozess am Beispiel neo-endogener Regionalentwicklung in der Europäischen Union (Christian FLECK)
- **Alexandra DORFER:** Internationale Mobilität und Migration von Hochqualifizierten. Eine empirische Studie zu Brain Drain, Brain Gain und Brain Circulation in Wissenschaft und Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Österreich (Karl ACHAM)
- **Thomas BIMESHOFER:** Idealisten am Werk? Anlass und Motivation zur ehrenamtlichen Tätigkeit in Nonprofit-Organisationen (Franz HÖLLINGER)
- **Silvana WEISS:** Grenzenlose Wissenschaft? Grenzziehung zwischen Berufs- und Privatleben im universitären Wissenschaftsfeld aus einer Bourdieuschen Perspektive (Johanna MUCKENHUBER)
- **Anna Maria FAUSTMANN:** Migration und Integration in Österreich - Hintergründe, Rahmenbedingungen und Praxisfelder der Integration von MigrantInnen (Manfred PRISCHING)

Herausgeber: ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Höllinger (Leiter: Center for Social Research); Universitätsstraße 15, 8010 Graz

Redaktion: Mag. Edith Lanser